



Die Regionalbischöfin für den Sprengel Hannover
Friedrichswall 17 ■ 30159 Hannover

Redebeitrag Dr. Petra Bahr bei Demonstration am Samstag 20.1.2024, Opernplatz Hannover

Mit so vielen zusammenzustehen, hier und in vielen großen und kleinen Städten des Landes, das tut gut. Endlich ein Zeichen setzen, nicht nur gegen die Phantasien von ethnischer Säuberung und die Angriffe auf Freiheit, Anstand und Würde – auch gegen die eigene Ohnmacht und Sorge. Eine Brandmauer als vielen hunderttausenden Demokratinnen und Demokraten, jede für sich nur ein Steinchen, aber zusammen ein Bollwerk gegen völkisches Denken und Menschenfeindlichkeit. Aber was kommt nach der Demo? Morgen bei dem Essen mit Bekannten, in der Teeküche, in der Mensa, in der S-Bahn? Alleine kann ich ja doch nichts tun, denken viele. Denke ich immer wieder. Ein kleines Steinchen, was soll das schon bewirken. Wer jemals mit nackten Füßen im Kinderzimmer auf einen dieser kleinen Legoklötzchen getreten ist, weiß, was kleine Steine bewirken können! Sie hinterlassen nachhaltigen Eindruck! Wir können widersprechen, wenn jemand verächtlich über Andere redet, rassistisch oder antisemitisch. Vom Tisch aufstehen, protestieren, nachfragen. Wir können an den Orten, wo wir arbeiten und leben, dafür sorgen, dass dieses Land nicht kleingeredet wird. Wir können die Zumutungen annehmen, die mit dem Alltag in der Demokratie kommen. Wir können die Anstrengungen aufbringen, die Kompromisse von allen verlangen. Wir können sogar hart in der Sache streiten, ohne zu diffamieren. Weil wir jetzt wieder spüren, wie viele wir sind. In der Bibel gibt es einen alten Imperativ: „Suchet der Stadt Bestes!“. Der passt auch heute.